

Pränumerations-Preise

Table with subscription rates for different periods: Für Arab., Ganzjährig, Halbjährig, Vierteljährig.

Radler Zeitung.

Redaction: Hauptplatz, im Winterischen Neugebäude... Expedition: Hauptplatz, S. Goldschneider's Buchhandlung...

Nro. 16.

Sonntag den 5. Februar 1865.

XIV. Jahrgang.

Die Erklärung Deak's.

Buda-Pest, 3. Februar. Die gesammte Wiener Presse beschäftigte sich in den letzten Tagen fast ausschließlich mit der Erklärung, welche „Pesti Napló“ vor einigen Tagen in Deak's Namen veröffentlichte.

ihnen für die Dauer treu zu bleiben. Deak ragt auch darin über die meisten seiner Zeitgenossen empor, und es wird schwer sein, ihm auch nur den Schatten einer Inkonsequenz zum Vorwurf zu machen.

Im weiteren Verlaufe verweist das genannte Blatt auf die Widersprüche zwischen der Deak'schen Erklärung und dem Artikel der „Öst.-Post“, der diese Erklärung hervorgerufen.

Bei Gelegenheit der Controverse über die Deak'sche Erklärung — so schreibt die „Debatte“ — ist es nicht uninteressant, eine kleine Geschichte neuester Datums zu erzählen, welche deutlich zeigt, wie vorsichtig man angebliche Äußerungen Deak's behandeln muß.

Am nächsten Tage jedoch erscheint das x neuerdings bei Deak, um diesem unter dem Schwall von Complimenten mitzutheilen, es habe die gestrige Unterredung mit Deak so überaus wichtig gefunden, daß es sich nicht enthalten konnte, dieselbe aufzuzeichnen.

Man kann sich vorstellen, wie das kleine x sich beilte, abzugeben. Wäre indessen die Deak'sche Erklärung gegenüber der „Öst.-Post“ nicht dagewesen, so hätten wir wohl auch noch des Vergnügens gehabt, durch irgend ein Journal mit einem Lösung-Examen Deak's unterhalten zu werden.

Wien, 3. Februar. Trozdem die politischen Wogen anscheinend hoch gehen, liegt doch wenig Positives vor. In ungarischen Kreisen ist man hier sehr neugierig auf die schon morgen in Agram beginnende Banal-Conferenz.

„entente cordiale“ zwischen Oesterreich und Frankreich immer inniger zu werden beginnt. Fürst Metternich ist bereits am Hofe des Kaisers Napoleon eine persona gratissima, und der Duc de Grammont strebt darnach, dies an unserem Hofe zu werden.

Diese enge, fast dicke Freundschaft riecht stark nach der Föderung des preussischen Bündnisses. — Wie es heißt, verlangt Napoleon, daß das Turiner Parlament noch vor dem 15. Februar, als dem Eröffnungstage der französischen Kammern, geschlossen werden sollte.

Die englische Regierung hat von der japanesischen als Satisfaction für die Ermordung der zwei englischen Officiere strengste Bestrafung der Schuldigen und eine Geldbusse von einer Million verlangt.

Aus Constantinopel erfahren wir, daß sich die von der Pforte projectirte neue Anleihe zerstückelt habe. Die zu entlassenden Truppen weigern sich, in ihre Heimat zu gehen, bevor sie nicht ihren rückständigen Sold ausgezahlt erhalten.

Wien, 2. Februar. Der Ausschuss für die Siebenbürger Eisenbahn hatte am 31. Jänner Abends eine Sitzung, welcher der Leiter des Handelsministeriums Baron Kalchberg und die Ministerialräthe Schmidt und Gobbi anwohnten.

Politische Uebersicht.

Die Antwort Preußens in der schleswig-holsteinischen Frage ist dilatorisch, darin stimmen die verschiedenen Angaben überein. Die preussische Regierung hat bisher nichts von Annexion fallen lassen, auch eines bundesstaatlichen Verhältnisses zu Schleswig-Holstein nicht Erwähnung gethan.

Die Nachrichten aus Turin lauten immer düsterer und man wäre beinahe versucht, zu glauben, daß die bisherige Hauptstadt des Königreiches Italien am Vorabend einer Revolution stehe.

nachung

zu Mezőhegyes im in einem belaufigen Stück.

hese gros als

ER H. leben

örvény azása. Fiedler Ignác.

erfiak? Mór.

AZDA nyve.

Endre, volt gaz-

amai. Ely. — Ely fűzet.

Table with multiple columns and rows of numbers, likely a financial or statistical report.

Die Turiner „Gazetta Uffiziale“ meldet: Am 31. Jänner fand ein Hofball statt, bei dem der König, die Prinzen, die Minister, die Großwürdenträger des Reiches und das diplomatische Corps zugegen waren. Einige hundert Tumultuanten begrüßten auf dem Castell-Platz die zum Hofball fahrenden Gäste mit Pfeifen und Hohnschreien. Die Nationalgarde zerstreute unter Verhaftung der Räubersführer die Tumultuanten.

Die Mailänder „Perseveranza“ berichtet über diesen Vorfall:

Der Haufe war viel größer als gewöhnlich, in den Mündungen der Straße Dora Grossa, Via Nuova, Via Po und Via La Grange von der Seite gegen den Castellplatz. Schon beim Anfahren der ersten Ballgäste begann Pfeifen und Schreien. Mehrere Wagen konnten nicht mehr zu Hofe gelangen, mußten zurückfahren und darauf verzichten, andere Wagen gelangten nur zu Hofe, indem die Zügel der Pferde von Sicherheitswachen geführt wurden, andere Wagen gelangten durch Seitengassen zur kleinen Hofspforte.

Viele Personen wurden unter groben Insulten gezwungen auszureiten. Einem Contreadmiral wurden die Pferde ausgepannt, der Kutscher geprügelt, von Zeit zu Zeit wurden Steine geschleudert. Die vorübergehenden Officiere wurden gleichfalls ausgepöflet. Gegen Mitternacht war der Platz geräumt; viele Truppen in kleinen Piquets gaben der Stadt das Aussehen des Belagerungszustandes.

Mittheilungen aus Paris melden, daß Thiers entschlossen sei, in der nächsten Session des gesetzgebenden Körpers die Convention vom 15. September anzugreifen, zugleich aber die Principien des Concordates energisch zu verteidigen. Emile Ollivier soll entschlossen sein, Thiers entgegenzutreten und bei dieser Gelegenheit ein vollständiges demokratisches Bekenntniß gegen die ultramontanen Tendenzen abzulegen.

Einer unserer Wiener Correspondenten hat bereits eines Manifestes Erwähnung gethan, welches Kaiser Maximilian von Mexico erlassen hat, worin er die Kirchengüter für definitives Staatseigenthum erklärt und sein Erstaunen darüber ausdrückt, daß der päpstliche Nuntius Mgr. Meglia, bezüglich dieser Frage ohne Instruction sei. Die „Times“ vom 30. Jänner gibt den Wortlaut des wichtigen Manifestes, und jetzt hinzu, daß die Veröffentlichung desselben in der mexicanischen Hauptstadt mit Entschüßamkeit aufgenommen wurde. Das Achtenstück lautet:

Mexico, 27. December.

Mein lieber Minister Escudero! Um die Schwierigkeiten zu erleichtern, welche in Bezug auf das Reformgesetz entstanden sind, schläge ich die Annahme eines Mittels vor, welches, indem es den gerechten Anforderungen des Landes entspricht, zugleich den Frieden der Gemüther und die Gewissensruhe bei allen Bewohnern des Reiches wieder herstellen soll. Zu diesem Zwecke haben wir bereits während unseres Aufenthalts in Rom Unterhandlungen mit dem heiligen Vater, als dem allgemeinen Oberhaupt der katholischen Kirche eröffnet.

Der päpstliche Nuntius befindet sich jetzt in Mexico. Aber zu unserem größten Erstaunen hat er erklärt, daß er sich hierüber ohne Instructionen befindet und daß er dieselben erst von Rom aus erwarte. Die unnatürliche Position, welche nun durch sieben Monate fortbauert, läßt keinen weiteren Aufschub mehr zu. Sie fordert eine schleunige Lösung. Wir beantragen Sie daher, unter Einem die geeigneten Maßregeln vorzuschlagen, daß die öffentliche Justiz ohne Ansehen der Person geübt werden könne, daß die legitimen, durch Gesetze begründeten Interessen sicher gewahrt bleiben, indem die in ihrem Namen bezugenen Aufschreitungen abgestellt, ferner für die Aufrechterhaltung des öffentlichen Gerechtigkeitssinnes und den Schutz anderer in den religiösen Bereich gehörigen kirchlichen Angelegenheiten Fürsorge getroffen wird, und endlich dahin zu wirken, daß die Sacramente administrirt und die Functionen des heiligen Amtes ausgeübt werden ohne dem Volke durch das ganze Reich irgend welche Auslagen oder Lasten zu verursachen.

Zu diesem Ende werden Sie mir vor Allem die Revision der Verhandlungen über die Güter der todtten Hand und Nationalisirung der Kirchengüter vorzuschlagen haben, und dabei als

Basiß annehmen, daß legitime Transactionen, ohne Arg und in Uebereinstimmung mit den diese Amortisation normirenden Gesetzen vollzogen, auch ratificirt werden sollen.

Aus New-York, 19. Jänner wird gemeldet, daß bei Einnahme des Forts Fisher, welches von den Truppen des General Terry erstickt wurde, 72 Kanonen genommen und 2500 Gefangene gemacht wurden. Jefferson Davis soll Mr. Blair ein Schreiben an den Präsidenten Lincoln übergeben haben. Bei Abgang der letzten Nachrichten aus Savannah hatte Sherman zwei Divisionen nach Beaufort abgeschickt, welche von da gegen die Eisenbahn von Charleston vorgegangen waren und eine Position eingenommen hatten, welche Pototolaki domirt. Die Conföderirten hatten die Forts geräumt, welche sich in der Nachbarschaft dieser Stadt befinden.

## Außerordentliche Generalversammlung der Theißbahn-Gesellschaft.

(Abgehalten am 30. Jänner 1864.)

Wien, 1. Februar. In Verhinderung des Herrn Präsidenten führte der Stellvertreter Herr v. Szöghényi (gewesener Vice-Hofkanzler der ungarischen Hofkanzlei, zur Zeit, als Herr Baron Bay die Würde des ersten ungarischen Hofkanzlers bekleidete) den Vorsitz. Herr Director Schimketrug den mit der Finanzverwaltung vereinbarten Nachtrags-Vertrag zur ursprünglichen Concessions-Urkunde vor.

Die wesentlichen Punkte des Entwurfes sind: Das Anlage-Capital der Theißbahn mit Ende December 1863 wird mit fl. 42,511,742.6 bestimmt und dient auch in Zukunft als Grundlage für die Berechnung des von der Staatsverwaltung gewährleisteten 5 1/2 procentigen Reinertrages. Alle Anschaffungen, Einlösungen und Arbeitsleistungen, welche die Gesellschaft im Jahre 1864 gezahlt hat oder noch zu zahlen haben wird, welche sich auf die ausgeführten Bahnstrecken mit Ausnahme der Pest-Miskolczer Strecke beziehen. Da viele Bauten nur provisorisch vorgenommen wurden, so ist ein Betrag von fl. 4,300,000 zu deren definitiven Ausführung bestimmt worden, doch dürfen solche Neubauten nur im Einvernehmen mit der Staatsverwaltung vorgenommen werden; diese verpflichtet sich sodann jedoch zur weiteren Garantie für die verausgabten Summen. Die Gesellschaft hat also á Conto-Zahlung der vom Staate zu leistenden Summe von fl. 2,707,186.57 zu erhalten und bezog fl. 2,353,946.74, somit gebühren ihr noch fl. 353,239.83, die binnen 14 Tagen nach Genehmigung des Vertrages flüssig werden. Der Zeitraum der Amortisirung der Actien und Obligationen wird auf die ganze Concessionsdauer ausgedehnt, und die Gewährleistung der zum Zwecke der Verzinsung und Amortisirung festgesetzte Zinsfuß von 5 1/2 Percent auf die ganze Concessionsdauer festgesetzt. Die Lantime des Verwaltungsrathes, welche für die ersten sieben Jahre jährlich 42,000 Gulden österr. Währ. beträgt, wird für diese sieben Jahre in die Ausgabenrechnung eingestellt, in den folgenden Jahren darf dies jedoch nicht geschehen. Die Einkommensteuer muß die Gesellschaft sowohl von dem Einkommen, als auch von dem Staatszuschuß zahlen, doch wird für die Actien ein Pauschale von 25,000 fl. für jedes Jahr als Maximum bestimmt. Für das Betriebsjahr 1864 wird die obige Summe halbir.

In Bezug auf den Zinsfuß des Staates bestimmt der Vertrag, daß die Staatsverwaltung den Vorfuß zu den schwebenden Zinsen und der Amortisationsquote binnen den letzten zehn Tagen der Monate April oder October für die Lotterie-Ansehen-Munität am 28. December an die Gesellschaft auszahlen werde, doch hat die Gesellschaft einen approximativen Voranschlag des Ertrages vorzulegen, was sechs Wochen vor dem 1. Mai, beziehungsweise 1. November geschehen muß. Der Rest wird nach vorausgegangener Prüfung der vorzulegenden gehörig documentirten Jahres-

rechnung zwei Monate nach deren Ueberreichung flüssig gemacht. Für das Betriebsjahr 1864 wird ausnahmsweise bestimmt, daß der erforderliche Zuschuß des Staates 14 Tage nach erfolgter allerhöchster Genehmigung des Nachtragsvertrages ausbezahlt werden wird, doch wird ein Veranschlag des Ertrages gefordert. Die Staatsverwaltung übernimmt die Verpflichtung, während der Betriebsjahre die Gebahrung der Gesellschaft bereits derart zu überwachen, daß eine ziffermäßige Prüfung der Jahresrechnung in der Regel genügen dürfte.

Der Vicepräsident nimmt sodann zur nochmaligen Erörterung des Nachtragsvertrages das Wort, indem er bemerkt, daß die Verwaltung es für angemessen hielt, denselben anzunehmen, da sie durch die Annahme von zwei Uebeln das kleinere wählte. Durch den Steuerabzug entfielen auf die nicht voll eingezahlten Actien 18 kr., auf die voll eingezahlten Actien 25 kr., ferner sind die Zinsen zur Verbindlichmachung zur Hälfte von der Gesellschaft, zur Hälfte von der Finanzverwaltung zu tragen. Er stellt daher an die Versammlung die Anfrage:

1. Genehmigt sie den Abschluß des Vertrages;
2. ermächtigt sie den Verwaltungsrath zur Durchführung desselben, und
3. soll der Abzug der 18, beziehungsweise 25 kr. der Steuer sofort oder nach Prüfung der Jahresrechnung vorgenommen werden? Der Verwaltungsrath empfiehlt das Letztere, indem erst nach vollständiger Prüfung des Abschlusses die Höhe des Abzuges genau bemessen werden kann.

Nachdem noch der Herr Vorsitzende die einzelnen Punkte dieses Uebereinkommens näher motivirte, beantragt Actionär Dr. Magerhofer, analog dem Vorgange der anderen jungen Bahnen, sich mittelst einer Petition an den Reichsrath zu wenden, welcher Antrag einstimmig zum Beschlusse erhoben wurde.

## Außerordentliche Generalversammlung der Pest-Posonczer Eisenbahn-Gesellschaft.

Pest, 1. Februar. Die heute im „Közlekt“ abgehaltene außerordentliche Generalversammlung wurde von Herrn Grafen Forgách präsidirt. Gegenstand derselben war die Vorlesung der neuen Statuten, welche die a. h. Concession erhalten haben, und auf deren Grundlage ein neuer Verwaltungsrath gewählt werden sollte. Da der bisher provisorisch fungirende Verwaltungsrath seinerzeit schon in Aussicht auf die Genehmigung der neuen Statuten gewählt wurde, so wurde auch der provisorische Verwaltungsrath von der Versammlung zum definitiven ernannt. Derselbe, welcher den neuen Statuten gemäß befanntlich zur Hälfte in Wien und zur Hälfte in Pest domicilirt, besteht nummehr aus folgenden Persönlichkeiten: Präsident Herr Graf Forgách, Freiherr v. Puthon, Chef des Großhandlungshauses J. G. Schuller und Comp., Heinrich Meyer, Chef des Bankhauses J. H. Stamez und Comp., Ritter v. Kuttner, Dr. v. Winwarter, Carl Zimmermann und Johann Brelich. Die in Pest domicilirenden Verwaltungsräthe sind: Hofrath v. Havas, Statthalterreichrath v. Korizsics, Jacques Kohen und L. Koppel.

Nachmittag wurde die erste fertige Station: Pest-Steinbruch vom Verwaltungsrathe und sonstigen Gästen unter lautem Jubel besahen.

Das neu aufzunehmende Ansehen im Betrage von 5 Mill. Gulden dürfte größtentheils schon nächster Tage mit Frankfurter Häusern zum Abschlusse gelangen.

## Senilleton.

### Pester Briefe.

Pest, 3. Februar. Es ist ganz kurze Zeit verflossen, da wurde in Paris ein sehr bedeutender Mann begraben, dessen erstes Auftreten in der literarischen Welt durch eine Brochüre mit dem bizarren Titel: „Das Eigenthum ist Diebstahl“ gezeichnet ist. Dieser Mann war — P. J. Proudhon. Wie es gekommen, daß uns dieser Mann gerade heute eingefallen ist, darüber sind wir nicht so recht im Klaren, denn eigentlich wollten wir von dem Lamento über mangelndes Eigenthum erzählen, welches man hier jetzt eben so oft zu hören bekommt, wie das Miserere aus dem vierten Acte des „Troubadour“ durch die vereinigten Werkel von Pest und Ofeu. Alle Welt klagt, alle Welt jammert, als ob kein Mensch mehr satt zu essen hätte, was aber durchaus nicht verhindert, daß auf dem vor einigen Tagen abgehaltenen Zirkelball bei 4000 Menschen versammelt waren. Und was einem Familien-Vater heute zu Tage so ein Cliteball kostet, darüber sind die Acten wohl schon längst geschlossen. Es hat zwar unlängst ein solcher, vom Schicksal mit verschiedenen heirathsfähigen Töchtern gesegneter Familienvater im „Hon“ einen Stoßseufzer bezüglich der nicht mehr zu erschwingenden Ball-Luzus-Steuer vor die Deffentlichkeit gebracht; man sah den armen, durch sein Geschick hin und her gezogenen Hausvater und Vater ordentlich vor den liebenswürdigen „ungarischen Hausfrauen“ auf den Knien liegen und um Gottes und seiner schwindelstüchtigen Casse willen, um ein gutes Beispiel bitten; das „Pesti Napló“ hat nicht unterlassen, pflichtgemäß zu secundiren, aber weiß es Gott, haben die „ungarischen Hausfrauen“ dem inbrünstigen Flehen des Mannes kein Gehör gegeben, oder geben unsere Damen nichts auf so gute Vorbilder, genug von der erbetenen Einfachheit haben wir, was man auch sagen möge, auf dem Zirkelballen eben nicht sehr viel gemerkt, wenn auch die

Selbe verbannt war, man sah dafür „Crépe aurophane“ der zwar im ersten Anschaffen wesentlich billiger, dagegen aber auch mit einemale Benützung abgethan ist. Die Kleider-Revolution hat das Schiboleth erfunden: man muß mit derselben Toilette öfter Wälle besuchen. Hierfür gibt es nur eine Möglichkeit, wenn sich die Damen, wie es vor 20 und mehreren Jahren gewesen, dazu bequemen, einfache weiße Wäschekleider anzuziehen und eine Aenderung höchstens in einer neuen bunten Schleife suchen. Ob es gelingen kann, diese Mode wieder ins Leben zurück zu rufen, dies müssen wir erwarten; ehe wir es aber nicht sehen, wagen wir auch nicht daran zu glauben.

Der Fasching hat heuer, wie männiglich bekannt, eine ganz außerordentliche Länge, und wenn Zeit und Verhältnisse es erlauben möchten, dann wäre Gelegenheit eine Masse von harrenden Schönen an das Ziel ihrer Wünsche zu geleiten. Diese Hoffnung belebt eine ganze Menge von Familien; wie viele oder vielmehr wie wenige von diesen Hoffnungen in Erfüllung gehen werden, darüber werden wir am Nchermittwoch getreulich berichten; wenn nicht alle Anzeichen trügen, so werden eine große Menge von denen, die aus der Heirats-Lotterie einen Treffer erwarten, sich mit einer Niete oder doch Prolongation für nächstes Jahr zufrieden geben müssen. Getaugt wird vorläufig genug; die Damen, welche vom Fasching noch etwas Anderes erwarten, mögen sich vorläufig mit dieser Abschlagszahlung zufrieden geben und im übrigen bedenken, daß heuer die Narren-Abende auf der Tagesordnung stehen. Es ist unbedingt ein eigenthümlicher Zug unserer Zeit, daß sich alle Welt nach Narren-Abenden sehnt; als ob man nicht am Tage hinreichend genug genarrt würde. Der größte Kohlmart in dieser Beziehung wird in der Politik und mit derselben an der Börse getrieben; uns kann es wohl nicht einfallen, hierfür noch Beispiele zusammen tragen zu wollen; man lese mit höchstem, sceptisch-kritischen Gedanken alle Tage die politischen Zeitungen, und wer da nicht oft, inmitten der täglich mit einander abwechselnden Widersprüche, in einem Narrenthume so sein glaubt, der ist entweder schon längst ein Narr oder er muß alle diejenigen, welche sich ernsthaft mit

Politik beschäftigen, für die ärztliche Behandlung reif halten. Wir lassen deshalb die Politik, möge sie nun innerer oder äußerer Natur sein, einem Jeden zur Disposition, müssen aber bedauern, daß es bei uns wenig andere Gegenstände gibt, mit denen man sich in müßigen Stunden angenehm beschäftigen kann.

Am allerwenigsten bieten die hiesigen Kunstverhältnisse angenehme Erheiterung. Man sollte glauben, eine Stadt von der Bedeutung wie Pest müßte in dieser Beziehung das Möglichste leisten; davon ist aber gar keine Rede, Pest ist besonders was seine Theater anbelangt, so weit zurückgegangen, daß auch die entragtesten Theaterfreunde schließlich gezwungen werden dieser Liebhaberei gänzlich zu entsagen. Zwar wird nicht mit Unrecht von erfahrenen Personen hervorgehoben, daß es gar keine Schauspieler und Sänger, wenigstens solche wie man früher gefannt, mehr gebe; wenn aber dies schon wahr ist, dann sollte man doch in jedem Falle zuerst darnach forschen, warum dieser Mangel, unter dem doch mehr oder weniger die ganze gebildete Welt leidet, eigentlich eingetreten ist und dann abhelfen trachten. Daran denkt aber Niemand, sondern man läßt die Geschichte eben gehen wie sie gehen will und kümmert sich nicht weiter um die Zukunft. Mit der Musik geht es ebenso; die Gegenwart ist eben nicht schöpferisch und so müssen wir denn in Gottes Namen von der Vergangenheit zehren, ohne zu wissen, ob uns die Zukunft halbwegs einen Ersatz für die verlorene Gegenwart bietet. Die Gegenwart ist in dieser Beziehung in Wahrheit schauderhaft, das höchste in dieser Beziehung leistet aber das deutsche Theater. Wenn das Publikum nicht mit „Caican“ regaltirt wird, so kommt „Die Föhle Sancho“ oder „Der Weltumflegler wider Willen“; und tröste Gott die Ohren des Publitums, wenn eine Oper gegeben wird, dann ist es aus, dann kann jedes gut geschulte musikalische Ohr sein Testament machen. Wer einen Narren-Abend, freilich mit „armen Narren“, bewohnen will, der gehe nur in die deutsche Oper; da ist er ganz vorzüglich bedient.

Junius.

Fortsetzung in der Beilage.

# „Ost und West“

**Organ**  
für Politik und slavische Interessen,

herausgegeben und redigirt von **Alexander Sandic**,  
eröffnete mit Jänner 1865 ein neues Abonnement in er-  
mäßigten Preisen und kostet für die Kronländer  
mit portofreier Zusendung ganzjährig 8 fl., halbjährig  
4 fl. 50 kr., und vierteljährig 2 fl. 30 kr. — Sendungen  
franco an die

Administration v. „Ost und West“,  
Wien, Landstraße, Hauptstraße Nr. 24, (beim braunen Hirschen.)

## CHEFS-D'OEUVRE DE TOILETTE

Patronisirt an kaiserlichen, königlichen und fürstlichen Höfen!  
Ausgezeichnet durch Privilegien, Patente und Medaillen!



**DR. L. BÉRINGUIER'S**  
**KRONEN-GEIST**  
(Quintessenz d'Eau de Cologne)  
Orig.-Flasche 1 fl. 25 Nkr.

Von hervorragender Qualität — nicht nur als köstliches Riech- und  
Wachswasser, sondern auch als ein herrliches medicamentöses Unter-  
stützungsmittel, welches die Lebensgeister ermuntert und stärkt.

**Med. Dr. BORCHARDT'S**  
**Kräuter-Seife**

zur Verschönerung und Verbesserung des Teints und er-  
probt gegen alle Hautunreinheiten, sowie mit grosser Er-  
spriesslichkeit zu **Bädern** jeder Art geeignet in versie-  
gelten Original-Päckchen à 42 Nkr.



**Dr. Béringuier's**  
**Veget. Haarfarbmittel**  
(complett in Etui mit Bürsten und Schalen à 5 fl. ö. W.)

Als vollkommen zweckentsprechend und durchaus unschäd-  
lich anerkannt, um die Kopf- und Barthaare, sowie die Augenbrauen  
in allen beliebigen Schattierungen dauernd zu färben.

**Prof. Dr. LINDES'**  
**Veget. Stangen-Pomade**

erhöht den Glanz und die Elasticität der Haare, und eignet sich gleichzeitig  
zum Festhalten der Scheitel. In Originalstücken à 50 Nkr.



**Dr. Béringuier's**  
**KRÄUTER-WURZEL-HAARÖL**  
(in für längeren Gebrauch ansehnlichen Flaschen à 1 fl.)

zusammengesetzt aus den bestgeeigneten Pflanzen-Ingredienzien, zur Er-  
haltung, Stärkung und Verschönerung der Haupt- und Barthaare, sowie  
zur Verhütung der so lästigen Schuppen- und Flechtenbildung.

**DR. SUIN DE BOUTEMARD'S**  
**Zahn-Pasta**  
in 1/4 und 1/2 Päckchen à 70 und 35 Nkr.

Das billigste, bequemste und zuverlässigste Erhaltungs- und Reinigungs-  
mittel der Zähne und des Zahnfleisches, ertheilt diese Pasta gleichzeitig  
der ganzen Mundhöhle eine höchst wohlthätige Frische.

**Balsamische Oliven-Seife**  
als ein mildes, wirksames, tägliches Waschmittel selbst  
für die zarteste Haut von Damen und Kindern angelegentlich empfohlen;  
à Original-Päckchen 35 Nkr.



**Dr. Hartung's**  
**CHINARINDEN-OEL**  
aus einer Abkochung der besten Chinarinde  
mit balsamischen Oelen, zur Conservirung und  
Verschönerung der Haare; (à 85 Nkr.)



**Dr. Hartung's**  
**KRÄUTER-POMADE**  
aus anregenden, nahrhaften Säften und Pflanzen-Ingredienzien, zur Wie-  
dererweckung und Belebung des Haarwuchses; (à 85 Nkr.)

Die sämtlichen obigen, durch ihre hervorragenden  
Eigenschaften rühmlichst bekannten Specialitäten sind

**unter Garantie der Echtheit**  
für die Stadt **ARAD** ausschliesslich vorrätig bei  
**JOHANN TEDESCHI,**

sowie auch in **Bekes-Csaba**: Apoth. Jos. Laczay, **Csanád**: Johann  
Telbisz, **Csongrad**: Jos. Grossmann, **Debreczin**: Josef Csanák, Ge-  
telbisz & Hannig und Apoth. Carl Rothscheck, **Detta**: Apoth. J. Braumül-  
ler, **Facsét**: David Hirsch, **Félegyháza**: S. M. Varga **Gyula**: Apoth.  
Stefan Orley und Apoth. F. E. Winkler, **Grosswardein**: Mathias Hu-  
zella und Anton Janky, **Hallas**: D. Hirscher, **Hatzfeld**: Joh. Telbisz,  
**H.-M.-Vasárhely**: Jos. Braun & Comp., **Keckemet**: Georg Markovits,  
**Kis-Ujszállás**: Sam. Nagy, **Lippa**: A. Csordán, **Lugos**: A. Schiessler,  
**Mako**: Samuel Osovsky, **Nádudvar**: Salamon Lippe, **N.-Sz.-Miklós**:  
Fr. Klár, **Nagy-Kikinda**: A. Jul. Komka, und **Pajalat** Manojlovitz,  
**Óróvitza**: Julius Schnabel, **Püspök-Ladány**: Wessely,  
**Szegedin**: Apoth. Mich. v. Kovács, Apoth. Albert v. Kovács,  
und Fischer & Schlopper, **Szentes**: Gust. Eisdorfer,  
Apoth. und in **Szoboszló**: bei Jacob Tury.

## Concurs-Aufhebungs- Kundmachung.

Von Seite des Arader königl. freistädtlichen Gerichtes als Concurs-Instanz, wird hiermit veröffentlicht, daß der gegen die Eheleute Karl Rácz und Antonie Baril, unter J. 413 eröffnete Gläubiger-Concurs, in folge Ausgleiches mit den sämtlichen Gläubigern, am heutigen Tage gerichtlich aufgehoben worden sei. Aus der zu Arad am 22. Dezember 1864 abgehaltenen städtischen Gerichtssitzung.

**Robert Frits,**  
Vize-Notar.

**Neue Bergolder-Waaren**  
wie auch Reparaturen werden zu den billigsten Preisen verfertigt bei  
**Georg Priegl,**  
Glas-, Silber- und Spitzgehändler.  
(44-46)

## Bermiethung.

Im Dr. Robitschke'schen Hause, Inselegasse Nr. 3, ist eine Cassenwohnung, bestehend aus 4 Zimmern, schöner Veranda, Küche, Speis, Boden, Holzlage, Stallung und Wagenschupfe, vom 1. Mai an zu vermieten.  
(58-13)

## Árverési hirdetés.

Blau Áron simándi kereskedő esődtömeghez tartozó kötelezvényeken, váltókon és könyvekben alapuló esekékv követelések 1865. évi február 6-án, délelőtti 10 órakor, Tagányi István úr, választmányi elnök Arad keresztervezői 26. sz. a. lakásán nyilvános árverés mellett eladatul fognak, mire a venni kívánók meghívotnak.  
Kelt Aradon 1865. február 2-án.

**Cserapes Ferencz,**  
ügyvéd és váltójegyző,  
esődtömeggondnok

(61-1)

## Korn-Aleie-Verkauf

täglich in den gewöhnlichen Amtsstunden bei dem k. k. Verpflegungs-Magazin der Festung Arad, gegen gleich bare Bezahlung.  
Arad am 31. Jänner 1865.  
K. k. Festungs-Verpflegungs-Magazin-Verwaltung.



**MOLL'S**  
**SEIDLITZ-PULVER.**  
Central-Versendungs-Depot: Apoth. zum „Storch“  
in Wien.

## Warnung.

Da ich in Erfahrung gebracht habe, daß Seidlitz-Pulver mit Gebrauchs-Anweisungen verkauft werden, die den meinen Wort für Wort nachgedruckt sind und zur Täuschung des Publikums sogar meine gefälschte Namensunterschrift tragen, deshalb der Heiligkeit der äußeren Form nach leicht mit meinem Fabrikate verwechselt werden können, so warne ich vor dem Ankaufe dieser falsche mit dem Bemerken, daß jede Schachtel der von mir erzeugten Seidlitz-Pulver zum Unterschiebe von ähnlichen Erzeugnissen mit meiner Schutzmarke und Unterschrift versehen, und auf jedem die einzelne Pulverdose umschließenden weissen Papier das Kennzeichen „Moll's Seidlitz-Pulver“ in Wasserdruck ersichtlich gemacht ist.

Diese Pulver behaupten durch ihre außerordentliche, in den mannigfaltigsten Fällen erprobte Wirksamkeit unter sämtlichen bisher bekannten Sarsaparinen unbestritten den ersten Rang; wie denn viele Tausende aus allen Theilen des grossen Kaiserreiches und vorliegende Dankesurkunden die detaillirtesten Nachweisungen darbieten, daß dieselben bei habitueller Verstopfung, Unverdaulichkeit und Sodbrennen, ferner bei Krämpfen, Nierenkrankheiten, Nervenleiden, Herz-Klopfen nervösen Kopfschmerzen, Blutcongestionen, giftartigen Gicht- Affectionen, endlich bei Anlage zur Hysterie, Hypochondrie, andauerndem Brechreiz u. s. w., mit dem besten Erfolge angewendet wurden und die nachst-  
liegenden Heilresultate liefern.

Niederlagen befinden sich in **ARAD** bei Herren **Tones & Freyberger** und **J. F. Probst.**

- |                                     |                                 |
|-------------------------------------|---------------------------------|
| Baja: Heryell's Söhne.              | Keckemet: Machleid, Apoth.      |
| Brád: J. Adler.                     | Lugos: A. Schiessler.           |
| Czegléd: A. Persay, Apotheker.      | M. Theresiopel: J. Brenner.     |
| Debreczin: Franz Borkos, Apotheker. | Oravica: J. Schönbauer.         |
| Ferd. Östl, Apotheker.              | Palanka: S. Füll.               |
| Detta: J. Braumüller, Apotheker.    | Soborsin: Anton Franko.         |
| Grosswardein: A. Janly.             | Szarvas: Jof. Medvegy, Apoth.   |
| Gross-Kikinda: Mich. Carlgruber.    | Szegedin: A. und M. v. Kovács.  |
| Math. Rißlinger,                    | Szentes: G. Pollat.             |
| Gross-Kanisa: G. Komál, Apoth.      | Szolnok: Stef. Scheflik, Apoth. |
| Gross-Szt. Miklós: S. Rappolt.      | Temesvár: M. Uhrmann.           |
| Gross-Becskerek: G. D. Pyrra.       | Werschetz: Mich. Guits.         |
| Gyula: Stefan Orley, Apoth.         | Zombor: L. Strin's Söhn.        |
| Hatzfeld: J. J. Schurr.             | Zenta: Gebr. Buitz.             |
| Josef Zelbitz.                      |                                 |

## echte Dorsch-Leberthran-Öl

die reinste und wirksamste Sorte Medicinalthran aus Bergen in Norwegen.

Jede Bouteille ist zum Unterschiebe von andern Leberthran Sorten mit meiner Schutzmarke versehen  
Preis einer ganzen Bouteille nebst Gebrauchsanweisung 1 fl. 80 kr., einer halben 1 fl. 50 kr.

Das echte Dorsch-Leberthran-Öl wird mit dem besten Erfolge angewendet bei Brust- und Lungenkrankheiten, Crosteln und Rachitis. Es heilt die veralteten Gicht- und rheumatischen Leiden, sowie chronische Hautauschläge.

Diese reinste und wirksamste aller Leberthran-Sorten wird durch die sorgfältige Einammlung und Auscheidung von Dorschfischen gewonnen, jedoch durchaus keiner chemischen Behandlung unterzogen, indem die in den Originalflaschen enthaltene Flüssigkeit sich ganz in demselben ungeschwächten primitiven Zustande befindet, wie sie aus der Hand der Natur unmittelbar hervorgeht.

**A. Moll,** Apotheker und chem. Producten-Fabrikant in Wien.

3. 9725.

R. k. priv. Theiß-Eisenbahn.

## Fahrordnung

vom 1. December 1864 bis auf Weiteres.

I. Von Wien und Pest nach Kaschau.			IV. Von Kaschau nach Pest und Wien.		
Station	Abfahrt	Tageszeit	Station	Abfahrt	Tageszeit
Wien	8	Abends.	Kaschau	5	Früh.
Pest	6 25	Früh.	Miskolcz	7 52	"
Czegléd	9 27	"	Tokaj	9 35	"
Szolnok	10 27	"	Nyiregyháza	10 34	"
Püspök-Ladány	1 26	Nachmit.	Debreczin	12 12	Mittag.
Debreczin	3	"	Püspök-Ladány	1 45	Nachmit.
Nyiregyháza	4 28	"	Szolnok	4 44	"
Tokaj	5 25	Abends.	Czegléd	5 41	Abends.
Miskolcz	7 29	"	Pest	8 37	"
Kaschau	10 34	Ankunft	Wien	6	Früh.

  

II. Von Wien und Pest nach Grosswardein.			V. Von Grosswardein nach Pest und Wien.		
Station	Abfahrt	Tageszeit	Station	Abfahrt	Tageszeit
Wien	8	Abends.	Grosswardein	10 6	Vormittags.
Pest	6 25	Früh.	Berettyó-Ujfalu	11 34	"
Czegléd	9 27	"	Püspök-Ladány	12 48	Nachmittags.
Püspök-Ladány	1 58	Nachmittags.	Czegléd	5 41	Abends.
Berettyó-Ujfalu	3 13	"	Pest	8 37	"
Grosswardein	4 38	Ankunft	Wien	6	Früh.

  

III. Von Wien und Pest nach Arad.			VI. Von Arad nach Pest und Wien.		
Station	Abfahrt	Tageszeit	Station	Abfahrt	Tageszeit
Wien	8	Abends.	Arad	10 15	Vormittags.
Pest	6 25	Früh.	Csaba	12 14	Mittags.
Czegléd	9 27	"	Mező-Túr	2 32	Nachmittags.
Szolnok	11 2	"	Szolnok	4 22	"
Mező-Túr	12 39	Nachmittags.	Czegléd	5 33	Abends.
Csaba	2 56	"	Pest	8 37	"
Arad	5	Ankunft	Wien	6	Früh.

Die Abfahrtszeiten von den Zwischenstationen sind aus den auf allen Bahnhöfen angebrachten Fahrordnungen zu entnehmen.  
Zur Zeit der Debrecziner Märkte findet zwischen Czegléd und Debreczin im Anschlusse an die Personenzüge der k. k. priv. österr. Staatsbahn in jeder Richtung täglich eine zweimalige Personenbeförderung statt, worüber seiner Zeit das Nähere veröffentlicht werden wird.

**Die Direction.**

# KOMLOSY & PARECCO

empfehlen dem pl. t. Publikum ihre neuerrichtete  
**Weißwäsch- und Kurzwaaren-**  
**Handlung,**

welche sich besonders auf  
**Ausstattungs-Gegenstände,**  
als **Braut-Ausstattungen** und **Tauf-Garnituren** bezieht. —  
Besondere Aufmerksamkeit wird auf **echte Leinwand** und **gutes**  
**Nähen** gerichtet sein, und gütige Bestellungen werden in kürzester  
Frist **rein und exact** ausgeführt.

Beliebige Beschäftigung wird bereitwilligst freigestellt  
im Verkaufs-Local:

**Hauptplatz, im Hassenfrasz'schen Hause,**  
**IN ARAD.** (62-1,3)



## Die Haupt-Niederlage für das Alfold und Banat der weltberühmten amerikanischen Nähmaschinen

**Grover & Baker in New-York und Boston,**  
mit den **K. k. privileg. Verbesserungen und Erfindungen von**  
**Louis Bollmann,**

empfehlen ein Lager von verschiedenen Arten Nähmaschinen in allen Größen. Dieselben eignen sich für alle industriellen Zwecke  
und ganz besonders für die Familie und den Haushalt. Sie nähen entweder den Doppel-Steppstich, sogenannten Schuß-Stich,  
oder den Doppel-Kettstich.

**(Garantie wird geleistet.)**

**Arad, Hauptplatz, Hassenfrasz'sches Haus.**

Es werden daselbst in der Näh-Anstalt und im Verkaufs-Local des (63-1,52)

### Komlosy & Parecco

alle Arten Arbeiten für Herren- und Damen-Schneider, Schuh- und Hutmacher, sowie für Private, als: **Brüste,**  
**Tücher, Einsätze etc.** zum **Steppen, Nähen, Sticken, Besetzen u. s. w.** angenommen und in kürzester Frist **rein**  
und **exact** ausgeführt.

Ein Besuch in der Nähmaschinen-Niederlage dürfte für Jedermann von großem Interesse sein.  
Der Gebrauch der Nähmaschine wird **Käufern gratis** mitgetheilt.

### Ausverkauf

zu herabgesetzten Fabrikpreisen  
bis 1. Mai l. J., wegen Veränderung des Lokals,  
der neuesten und elegantesten **Ball- und Putzhäubchen,**  
**Coiffuren, Ball- und Brautkränzen.** Ferner wird jede  
Bestellung nach beliebiger Auswahl von **Bänder, Stoff** und  
**Spitzen** unentgeltlich verfertigt; auch ist daselbst eine Aus-  
wahl der geschmackvollsten und elegantesten **ungarischen und**  
**französischen Güte** am Lager.

Das Verkaufslocal befindet sich am Hauptplatz  
im **Nanette Schreyer'schen Hause.**

**Rosa Gruber,**

Modistin.

(8-5,6)

## Horváth & Neuhäuser,

(im Kloster-Gebäude in Arad.)

empfehlen ihre neuerrichtete (35-5,6)

### Leinen-, Weiss-, Mode- & Confections-Waarenhandlung

bei reeller Bedienung und billigen Preisen in reicher Auswahl, u. z.:

**Rumburger-, Creas-**  
**Leder- u. Holländer-**  
**Leinwanden;**  
**Sacktücher, Gradl,**  
**fertige Hemden,**  
etc.

**Moll - Percail -**  
**Battist-Clair - Tull**  
**- Tullanglais - Spi-**  
**tzen - Schleier -**  
**Bänder**  
und alle Gattungen  
**Stickereien,**  
etc.

**Kleiderstoffe**  
in **Wolle - Seide -**  
**Foulard - Lustre**  
und **Mohair;**  
**Longshawls - Tücher**  
**Cravatts - Handschuhe,**  
etc.

**Ein großes Lager**  
von fertigen  
**Damen-Mänteln,**  
**Mantills, Joppen,**  
**Mieder,**  
**Crinolins**  
etc.

6 & 241 1865.  
G. N. decon: 60-1,2)  
**Vicitations-**  
**Aundmachung.**  
Nachdem das zum Eigentum der k.  
Freistadt Arad gehörige Bräuhauß-Gebäude am Dach und Boden die auf 555  
fl. 81 kr. beantragte Reparatur benötigt,  
und die Anschaffung von 60 Stück Koch-  
kessel für das Militär erforderlich ist, so  
wird eine Minutens-Vicitation am **11.**  
**Februar l. J.** um 10 Uhr Vormittags  
abgehalten, wozu sich Unternehmer, mit  
10% Neuzelb versehen einfinden wollen.  
Arad am 31. Jänner 1865.  
Der Stadtgemeinderath.

**Aundmachung.**  
Von Seite der Stadthauptmann-  
schaft der königl. Freistadt Arad wird  
in Bezug des Gesetzes 1840. Art.  
9, §. 15, die Jagdbarkeit vom **1.**  
**Februar l. J.** unter Strafe ver-  
boten. (57-1,3)  
Arader Stadthauptmann-Amt

### Schluss-Course der Wiener Börse.

Staatsfonds.	1. Feber.		3. Feber.		Bank-Pfandbriefe.	1. Feber.		3. Feber.		1. Feber.	3. Feber.	
	Geld.	Waare.	Geld.	Waare.		Geld.	Waare.	Geld.	Waare.		Geld.	Waare.
öster. Bähr.	67.35	67.45	67.65	67.75	10-jährige	102.00	102.50	102.00	102.50	Driesler	116.00	111.00
National	79.45	79.55	79.65	79.75	Verloosbare	94.25	94.75	94.25	94.75	ditto à fl. 50	47.00	48.00
Lit. B.	97.00	98.00	97.00	98.00	ditto in öster. Bähr.	88.75	89.00	89.50	90.70	Bürg. Erbbergh	112.00	113.00
omb. venet.	103.50	104.50	103.50	104.50	Galiz. Creditbank	73.00	73.50	73.00	73.50	Salm	31.00	31.50
venet. Anf.	95.25	95.75	95.25	95.75	5% ungar. 10-jähr.	100.00	101.00	100.00	101.00	Pálffy	29.75	30.00
Metalliques	72.20	72.30	72.25	72.45	5 1/2% ungar., verlosbare	81.00	82.00	81.00	82.00	Clary	28.00	28.50
1/2%	63.50	63.75	64.00	64.25	Grundentl.-Oblig.					Graf St. Genois	00.00	27.00
1%	56.25	56.75	56.50	56.25	niederösterreichische	89.75	90.25	89.50	90.00	Diner	26.75	27.25
2 1/2%	42.25	42.75	42.25	42.75	oberösterreichische	88.50	89.50	88.50	89.50	Bürg. Windbürg	17.75	18.00
3%	35.50	37.00	35.50	37.00	böhmische	92.00	93.00	92.00	93.00	Graf Walstein	19.50	20.00
4%	17.50	18.00	17.50	18.00	mährische	93.00	93.50	93.00	93.50	Regleisch	14.50	14.75
5%	162.50	163.30	162.50	163.30	krainische	89.50	91.00	90.50	91.00	Wechsel.		
ditto Zinsfel.	158.50	159.00	158.50	159.00	ungarische	89.00	90.00	89.00	90.00	(3 Monat.)		
ditto von 1854	89.00	89.50	89.00	89.50	Rem. Slav.	74.40	74.80	74.40	74.75	Amsterdam 100 fl. holl.	95.50	95.70
ditto von 1860	95.45	95.55	95.60	95.70	französische	73.25	73.75	73.25	73.75	Magdeburg 100 fl. sächs.	95.60	95.70
ditto Zinsfel.	98.20	98.50	98.10	98.30	Preussische	74.25	74.50	74.00	74.50	Kraufurt 100 fl.	95.60	95.70
ditto vom Jahre 1864	87.30	87.40	87.10	87.20	österreichische	71.75	72.30	71.60	72.15	Samburg 100 Mark	85.30	85.50
ditto 2 & fl. 50	87.30	87.40	87.30	87.40	italiische	73.00	73.50	73.00	73.50	London 10 £ Sterling	113.75	113.85
Neueste Rudolfs-Lose	12.00	12.20	12.00	12.20	Bulfowina	72.00	72.50	72.00	72.50	Paris 100 Francs	44.90	45.10
5% Steueranlehen	97.60	97.10	97.60	98.10	Prioritäts-Oblig.					Comptanten.		
Neuest. 5% Silb.	85.00	85.50	85.00	85.50	Eloyd	90.50	91.00	90.50	91.00	Kronen	15.80	15.85
Industrieactien.					Nordbahn	92.25	92.50	92.25	92.50	Münz-Dufaten	5.35	5.36
Creditactien	191.20	191.30	189.30	189.40	ditto in öst. Bähr.	89.50	89.00	89.50	90.00	Napoleon'scher	9.05	9.07
Bankactien	809.00	811.00	809.00	811.00	Dampfschiff	79.00	79.50	79.00	79.50	Souverains'or	16.30	16.35
Comptebant	690.00	693.00	690.00	692.00	Harbubtger	95.50	96.50	95.50	96.50	Preussische Friedrich'sor	9.30	9.41
Eloyd	234.00	236.00	235.00	237.00	Westbahn	76.75	77.00	76.75	77.00	Englische Sovereigns	9.40	9.45
Nordbahn	475.00	476.00	479.00	481.00	ditto in Silber	97.50	98.00	97.50	98.00	Preussische Cassen-anweisungen	11.57	11.60
Donau-Dampfsch.	360.00	370.00	360.00	353.00	ditto Emittion 1862	90.00	91.00	90.00	91.00	Preussische Cassen-anweisungen	11.57	11.60
Wester Kettenbr.	400.00	405.00	400.00	405.00	Böhmische Westbahn	81.75	82.25	81.75	82.25	Preussische Cassen-anweisungen	11.57	11.60
W. Dampfmühl.	270.00	272.00	270.00	272.00	Staatbahn à 275 Francs	116.00	116.50	116.00	116.50	Preussische Cassen-anweisungen	11.57	11.60
W. Gasgesellschaft	186.20	186.40	186.80	186.90	Südbahn	112.00	112.50	112.00	112.50	Preussische Cassen-anweisungen	11.57	11.60
Nordbahn	203.30	204.10	207.10	207.20	Josef.					National-Corpon	114.40	114.85
Südbahn	248.00	249.00	247.50	249.50	Credit	127.50	127.75	127.50	127.75	Wechselscompt	5 1/4	5 1/4
Harbubtger-Reichsb.	121.75	122.00	122.50	122.60	Dampfsciff	86.50	87.00	86.50	87.00	ditto II. und I. S. 7	6 1/2	6 1/2
Westbahn	137.75	138.25	139.00	139.25	Josef.					Bankdiscout für Wechsel	5 1/2	5 1/2
Harbubtger	147.00	147.00	147.00	147.00	Credit	127.50	127.75	127.50	127.75	ditto für Domicle	5 1/2	5 1/2
Val. Carl-Ludwigsbahn	225.50	225.75	228.00	228.25	Dampfsciff	86.50	87.00	86.50	87.00	und Effecten-Vorkauf	5 1/2	5 1/2
Graz-Adfacher	145.00	145.00	143.00	146.00								
Egnauner neue	—	60.00	—	60.00								
Kuffig-Teplitzer	252.00	256.00	252.00	256.00								
Böhm. Westbahn	163.00	163.50	165.00	165.50								

ist täglich frisch sowohl in gross als  
auch in detail zu haben bei  
**T. Brüll,**  
Sauptplatz, Nr. 100 in Arad.

**Pester Presshose**

In Sillinghia sind mehrere tau-  
Send 6 1/2 Schuh hohe  
**Eichen-Weinpfähle**  
zu verkaufen. Tausend kosten in loco  
12 fl. ö. W. — Kauflustige können  
sich in Arad, Morgen-Gasse Nr. 1.  
mit Abstattung von 1/3 Theil des  
Werthes erkundigen. (55-2,3)

## Die Nothwendigkeit einer Spiritus-Export-Prämie.

III.

Die erste Frage ist wohl die, ob dem Nothstande der österreichischen Spiritusindustrie, welcher in erster Reihe in dem Mißverhältnisse zwischen Production und Consum wurzelt, durch einen Steuernachlaß abgeholfen wird. Diese Frage wird von sämtlichen Brennereibesitzern übereinstimmend mit „Nein“ beantwortet. Denn ein Steuernachlaß kommt dem Spirituserzeuger nicht zu Gute.

Das constant überflüssige Spiritusquantum, welches trotz reducirter Erzeugung vorhanden ist und nicht nach dem Auslande abgehen kann, drückt bleibend auf den Preis und bei dem fortwährenden Angebot des Spiritus ist es ganz natürlich, daß es keine zwei Monate Zeit braucht, daß der Spirituspreis sich um eben den Betrag des Spiritusnachlasses niedriger stellt.

Schon seit der Sitzung vom 15. December vorigen Jahres findet kein Spiritusgeschäft für weitere Monate statt, wo nicht der Käufer die Bedingung eines späteren Preisnachlasses stellt, weil durch Einführung eines Steuernachlasses die Erzeugung des Spiritus billiger wird.

Einerseits ändert sich ein derartiges Consum nicht gleich nach jeder Preisfluctuation und andererseits müssen Bier und Wein sich gegen eine Verminderung ihres Absatzes wehren und auch billiger werden, zum Schaden ihrer Erzeuger, so daß noch größerer Spiritusabsatz erzielt wird.

Demnach muß man es auch vollkommen bestreiten, daß durch einen Steuernachlaß eine Vermehrung der Production eintritt, weil bei Rückgang der Spirituspreise um die Ziffer des Steuernachlasses für die Fabrikanten die ungünstigen Erzeugungsverhältnisse unverändert dieselben bleiben. Die Beseitigung des Nothstandes der Spiritusindustrie könnte nur herbeigeführt werden, wenn man derselben den Export oder die Möglichkeit desselben eröffnen würde, welches durch Bewilligung einer Exportprämie sich am geeignetsten bewerkstelligen ließe.

## Der Arader bürgerl. Wohlthätigkeits-Verein

hielt Donnerstag den 2. Febr., Vormittags 10 Uhr, im Stadthaussaal seine diesjährige ordentliche General-Versammlung. Den Vorsitz führte der Vereinspräsident Herr Carl Andriehy, welcher die Versammlung in einer warmen Ansprache begrüßte, welche auch die Wesenheit und das segensreiche Wirken des Vereins auseinandersetzte und gleichzeitig die Wahrung enthält, die Vereinsmitglieder möchten mit dem Aufwande all ihrer Kräfte nicht nur selbst die Zwecke und Ziele des Vereins zu fördern suchen, sondern auch bemüht sein, Andere für denselben zu interessieren und zum Beitritt aufzumuntern und einzuladen.

Dem hierauf verlesenen Jahresbericht entnehmen wir die folgenden Daten: Die Zahl der Mitglieder betrug im abgelaufenen Jahr 356; durch diese wurden an Beiträgen eingezahlt

Milde Schenkungen gingen dem Vereine zu, u. z.: von der Arader Sparcassa	43	—
An Ueberzahlung von fünf Vereins-Mitgliedern	4	25
Legate, u. z. von weiland:		
Herrn Johann Eisen	100	—
„ Dominik Heim	25	—
„ Johann Pfliegl	25	—
Frau Maria Sosna	25	—
An einjährigen Interessen hat der Verein eingenommen	1009	68 1/2
Hierzu das Capital vom Jahre 1864	16,777	78 1/2
Ferner eine Obligation auf	23	28
ergibt die Summe von	18,478	fl. — 1/2 fr.
Unterstützt wurden im abgelaufenen Jahr sechs Mitglieder mit dem Gesamtbetrag von	297	fl. — fr.
Darlehen wurden ertheilt an drei Mitglieder im Gesamtbetrage von	163	„ 28 „
Mithin Summe der Ausgaben	460	fl. 28 fr.

Durch Ueberzahlung oder andere Umstände sind vierzehn Mitglieder aus dem Vereine geschieden. Gestorben sind im abgelaufenen Jahr:

Herr Andreas Wendó,	
„ Tobias Feldinger,	
„ Johann Finster,	
„ Michael Konecsnyi,	
„ Jonas Redl und	
Frau Babette Tones.	

Neu eingetreten sind im abgelaufenen Vereinsjahr 24 Personen, wodurch sich trotz des Abganges von 20 Mitgliedern ein Zuwachs von 4 Mitgliedern gegen das Vorjahr ergibt.

Der Vereinskassier, Herr Mag. Rizy, zeigt hierauf an, daß in den jüngsten Tagen die folgenden Herren durch den Erlag von 25 fl. als immerwährende Mitglieder dem Vereine beigetreten sind, welche Beträge jedoch in die vorgelegte Jahresrechnung nicht mehr aufgenommen werden konnten, u. z.:

Herr Andriehy Carl,	
„ Agó Péter und	
„ Gáspár Sándor.	

Diese Mittheilung wird von der Versammlung mit lauten Eigen-Rufen aufgenommen.

Ueber die Art und Weise, in welcher der Verein gehoben und seine Zwecke gefördert werden könnten, entspinnt sich eine lebhaft und animirte Debatte, an welcher sich die Herren Konecsnyi sen., Lukácsy, Blau, Kottler und Goldscheider betheiligten, und welche damit endet, daß unter dem Präsidium des Herrn Konecsnyi ein Comité ernannt wurde, welches die Aufgabe hat, Subscriptionsbogen in Umlauf zu setzen; so wie sonst ihm geeignet scheinende Mittel anzuwenden, um die Zahl der Vereinsmitglieder zu vermehren und die Vereinszwecke zu fördern. Dasselbe besteht aus folgenden Herren:

Carl Carl,	
Fod Franz,	

Zur Arader Zeitung Nr. 16.

Lukácsy Miklós,  
Schwarz Sigmund,  
Spitzer Rudolf,  
Szarka Johann,  
Szvartel Stefan,  
Weil Heinrich,  
Wagász Michael.

Es steht noch zu erwarten, daß dieser, noch viel zu wenig gewürdigte Wohlthätigkeitsverein nun zu einem neuen regeren Leben und zu größerer Ausdehnung seines segensreichen Wirkens gebracht werden wird.

Vor dem Schluß der Verhandlung, welcher die Versammlung mit Aufmerksamkeit und ungeförter Theilnahme folgte, stellte Herr Patos den Antrag: es mögen die Verhandlungsprotocolle, entsprechend dem Charakter unserer Stadt als einer ungarischen, und dem patriotischen Sinn ihrer Bewohner, in Zukunft in ungarischer Sprache geführt werden, was jedoch nicht ausschließt, daß in der Debatte jedes Mitglied sich jener Sprache bedienen könne, welche ihm am geläufigsten sei. Dieser Antrag wird mit Acclamation angenommen, worauf die Verhandlung geschlossen und die Sitzung aufgehoben wird.

## Tagesneuigkeiten.

**Arad.** Seit einigen Tagen weist Sr. Hochwürden der königliche Rath und District-Schulen-Director, Herr Johann Heinrich Kümmel behufs Visitation der hiesigen Unterrichtsanstalten in unserer Mitte, und wurden bereits das Obergymnasium, die israelitische Haupt- und Realschule u. a. m. mit dessen Besuche beehrt.

Wir haben jüngst die Mittheilung gebracht, daß der Jungheeren-Ball am 6. d. M. stattfinden wird und berechtigten dieselben nun dahin, daß dieser Ball erst Samstag den 18. d. M. abgehalten werden wird.

Unsere Landsmännin, die Violin-Virtuosin Fräulein Charlotte Decker, feiert in Berlin wahrhafte Triumphe und sprechen sich die angesehensten dortigen Journale über das Spiel und das Talent der jungen Künstlerin äußerst lobend aus. Dieselbe hat bereits zwei Concerte bei ausverkauftem Hause gegeben und hatte am vergangenen Samstag die Ehre zu Hof geladen zu werden und vor den Majestäten sich produciren zu dürfen.

Dem hochw. Esenader Bischof Alexander Bonaj ist, wie die „Tem. Ztg.“ meldet, A. h. Orts die Bewilligung ertheilt worden, zur Bedeckung der Theilregulirungs-Auslagen aus dem zum Stammvermögen des Bisthums gehörigen Grundentlastungs-Obligationen pr. 417,590 fl. Obligationen im Betrage von 108,500 fl. zu verwerthen; die Rückzahlung dieser Summe ist in gleichartigen Papieren in 32 Jahresraten vom 1. Jänner 1866 angefangen zu bewirken.

In der am 1. d. abgehaltenen Sitzung der Risfaludy-Gesellschaft hat Johann Arany seiner Stelle als Director dieser Gesellschaft entagt, indem er als neugewählter Secretär der ungarischen Academie nicht im Stande sei, beiden Aemtern zu genügen. Die Gesellschaft nahm die Demission mit Bedauern an, und betraute, da keine Neuwahl vorgenommen wurde, Herrn August Gregus mit der zeitweiligen Leitung der Directionsgeschäfte. In derselben Sitzung wurden die Herren Albert Páthy, Nicolaus Szemeré und Josef Szige ti zu neuen Mitgliedern gewählt. — Am 6. d., Vormittags um 10 Uhr, wird die 15. allgemeine öffentliche Versammlung der Risfaludy-Gesellschaft im Prunksaal des Nationalmuseums nach folgendem Programm stattfinden: Eröffnungssrede des Präsidenten; — Bericht des Secretärs über die Thätigkeit der Gesellschaft während des verflossenen Jahres; — Denkrede über Andreas Fáy, von Lorenz Tóth; — Vorlesung des ersten Actes der neuen Tragödie „Abá Sámuel“ von Ludwig Dobsa; — Denkrede über Gabriel Kazinczy, von Josef Léva; — Bericht über die heurigen Preisbewerbungen; Kundmachung der neuen Preisaufgaben und Schlusswort des Präsidenten. — Die vordersten Reihen sind für Damen reservirt.

(Bankett zur Erinnerung an Stefan Széchenyi.) Es ist bekannt, daß Graf Stefan Széchenyi bald nach Gründung des Nationalcasinos diesem einen höchst werthvollen Pocal zum Geschenke machte mit dem Bedenken, daß aus demselben alljährlich auf das Wohl des Spenders der beste Ungarwein getrunken werde. Nach dem Tode des großen Patrioten wurde nun bestimmt, daß dieser Pocal alljährlich zur Erinnerung an Széchenyi festlich begangen werde; für das Jahr 1865 wurde hiezu der 2. Feber ausersehen. Eine große Zahl hier weilender Aristokraten versammelten sich Nachmittags 2 Uhr zu einem Festbankett in den Räumen des Bester Casinos. Fürst Breckenheim, welcher sich verpflichtete, jedes Jahr den besten Colajer für dieses Bankett zu liefern, hatte einen Nebensaft zur Disposition gestellt, wie ihn kaum ein zweites Land aufzuweisen in der Lage sein dürfte. Die Gedächtnissrede hielt Herr v. Szentiványi.

Wie „P. Napló“ vernimmt, wurde Koloman Thaly sowohl vom Baron Josef Esztrócs in seiner Eigenschaft als Vormund der Szalay'schen Waisen, als auch von dem Verleger Wilhelm Lauffer aufgefordert, die von Kabislaus Szalay begonnene Geschichte von Ungarn fortzusetzen und zu beenden.

Anlässlich der in neuester Zeit seitens der k. k. Staatsanwaltschaften wider die Journale in Anwendung gebrachten sogenannten „objectiven Strafverfolgung“ hat die Mehrzahl der Redacteurs der Wiener und Prager politischen Journale eine Denkschrift an den k. k. Justizminister Dr. Hein gerichtet, in welcher die Gefährlichkeit dieser gegen alle Regeln der juristischen Hermeneutik geschöpften Interpretation dargelegt und Sr. Excellenz um Abstellung dieses die öffentliche Presse in ihrer Existenz bedrohenden Systems strafgerichtlicher Verfolgung angegangen wird. Das Promemoria ist gestern Vormittags dem Herrn Justizminister überreicht worden. Wie die „Debatte“ vernimmt, hat man in Abgeordnetenkreisen bereits Veranlassung genommen, den Herrn Justizminister über die allerneuesten Interpretationen des Preßgesetzes Seitens der Gerichte und

Staatsanwälte in vertraulicher Weise zu interpelliren. Unter anderen war man vom juristisch Standpunkte aus neugierig zu erfahren, wie Herr von Hein über das neueste Kind der österr. Preßgesetzpraxis, die „sogenannte objective Strafverfolgung“ denke. Der Herr Justizminister hat nun in seiner bekannten gemüthlichen Weise zur Antwort gegeben, daß ihm die Journalisten selber mit der Bitte um objective Strafverfolgung „überlaufen“, weil es ihnen im eventuellen Falle doch lieber sei, wenigstens ihre Person außerhalb des staatsanwaltschaftlichen Bannes gesichert zu wissen.

(Einsturz eines ärarischen Gebäudes.) Man schreibt uns aus Warasdin, l. d. M.: Ich habe Ihnen heute ein schreckliches Ereigniß zu melden. Der colossale neue Tract des k. k. Finanzgebäudes, der in der Nacht vom 9. zum 10. Jänner vorigen Jahres total niederbrannte und seitdem wieder vollständig aufgeführt wurde, stürzte heute Morgens nach 9 Uhr unter donnerndem Getöse vollständig übereinander. Ungefähr 10 Arbeiter waren im Augenblicke der furchtbaren Catastrophe im Innern des Gebäudes mit der Zuebeführung der noch restlichen Arbeiten beschäftigt; 2 oder 3 von ihnen besaßen die Einschlossenheit, Rettung durch das Herauspringen zum Fenster zu versuchen und — Dank dem in den letzten 24 Stunden reichlich gefallenen Schnee — auch unverfehrt zu erlangen, 3 fand man leider bereits unter dem massenhaft aufgetürmten Schutte todt, während das Schicksal der Andern in dieser Stunde, in der man eben mit ihrer Herbeiführung aus den Trümmern eifrig beschäftigt ist, noch nicht bekannt wurde.

(Ein Legat von 10 fl. für Sr. Majestät dem Kaiser.) Man schreibt dem „Gr. Telegraphen“: Die im Vorjahre gebrachte Nachricht, daß der Grundbesitzer und gemeine k. k. Soldat Barthelme Lufman aus St. Nikolai in Steiermark in seinem Testamente Sr. Majestät dem Kaiser Franz Josef I. ein Legat von 10 fl. vermacht habe, bestätigt sich, denn es wurde besagtes Vermächtniß von Sr. Majestät mit a. h. Entschlieung vom 31. December 1864 angenommen und anbefohlen, daß dieses Legat in seine Privatschatulle abzuführen sei.

(Neue Erfindung Napoleons.) Der Kaiser soll ein neues Modell einer gepanzerten Fregatte erfunden haben, und es wird seiner Erfindung, welche durch den Arbeitsrath der Marine angenommen worden ist, viel Gutes nachgesagt. Herr Dupuy de Lome ist mit der Ausführung beauftragt und soll das neue Schiff mit Platten von 20 Centimetern ausgelegt werden, statt mit solchen, die bloß 15 Centimeter dick sind.

(Brand-Statistik.) Der amtliche Bericht über die Brände des Jahres 1864 lautet für London nicht sehr befriedigend. Die Zahl der Feuerbrünste hat sich gegen 1863 um 83, und im Verhältnisse zu der Durchschnittszahl der letzten 31 Jahre um 646 vermehrt. Herr Shaw, der Capitän der Feuerbrigade, zieht daraus die Folgerung, daß die Brände in ungehörigem Verhältnisse zu der Vermehrung der Häuser und der Einwohnerzahl zunehmen. So hat sich in dem Zeitraume von 25 Jahren die Bevölkerung der Hauptstadt um 55 Percent, die Häuserzahl um 47 Percent vermehrt; die Zahl der Feuerbrünste aber ist um das Doppelte gestiegen. Die Feuerbrigade (deren Organisation in den letzten Jahren wesentliche Verbesserungen erfahren hat) ist im vorigen Jahre bei 1487 wirklichen Feuerbrünsten thätig gewesen. Die Zahl kleinerer Brände wird auf 10,000 geschätzt. Capitän Shaw warnt das Publicum vor zu starkem Vertrauen in „feuerfeste“ Gebäude, und bemerkt ferner, daß Stein nichts weniger als feuerfest sei; im Gegentheil gebe Stein eher nach als irgend ein anderes Baumaterial und namentlich rascher als Holz; Stein sei spröde, dehne sich in der Hitze schneller aus und beste, und die Verwendung von Stein zu Treppenhäuten sollte daher nicht obligatorisch gemacht werden. Das Gesetz nehme irrtümlicher Weise an, daß Stein dieselben Eigenschaften besitze, wie Ziegelstein.

Die wegen Theilnahme am Morde des Professor Gregy zum Tode verurtheilte Marie Fischer in Berlin geht, wie die „Ger. Ztg.“ erzählt, seit Kurzem anscheinend einem nahen natürlichen Tode entgegen. Die Krankheitserscheinungen, die sich bei ihr mehrfach während der öffentlichen Verhandlung zeigten und die damals wiederholt die Sitzungen unterbrachen, haben sich derart gesteigert, daß man Gefahr für das Leben der Gefangenen befürchtet. Ganz anders ist es mit den Genossen der schrecklichen That, welche die Fischer unter das Peil des Penters bringen soll. Louis Gröthe hat zwar auch Stunden in denen er trübe vor sich hinarrt, er sieht dabei aber recht gesund aus, streicht sein Schnurbärtchen noch immer sehr coeet und lügt, wo er nur immer dazu kommen kann. Sein Gang ist lebhaft, seine Stimmung meist eine heitere, genug, ihm merkt man nicht an, daß ihm sein doch ziemlich gewisses Schicksal zu Herzen geht. Noch sorgloser zeigt sich seine Mutter, die Witwe Quincke. Diese Person scheint vollständig vergessen zu haben, weshalb sie sich im Gefängniß befindet, so heiter und guter Dinge ist sie.

## Theater.

(?) Sonntag den 29. Jänner kam als zweite Gastrolle des Herrn Fürdy „Der Csikos“ zur Aufführung. So groß und unbestreitbar auch die Verdienste des Herrn Fürdy als Opernsänger sind, uns erscheint er doch stets am größten und bezauberndsten, indem er unsere Volklieder mit so hinreißender Wärme singt, daß er uns mit jedem derselben in eine immer neue Welt der Gefühle versetzt. Neben den ausgezeichneten Leistungen des Herrn Fürdy als Sänger, müssen wir auch die des Herrn Partényi als Schauspieler erwähnen, der den alten Csikos meisterhaft und mit unvergleichlicher Originalität gab.

Den 31. Jänner: „Rokkant huszár, vagy tündérlak Magyarhonban.“ Herr Fürdy trug die darin enthaltenen als auch eingelegten Volklieder in einer Weise vor, wie dies eben nur ein Fürdy zu thun im Stande ist.

Den 1. Februar. Zum Vortheile des Herrn Fürdy „Opern-Potpourri“ und „Zehn Mädchen und kein Mann.“ Bei dem „Opern-Potpourri“ können wir nicht umhin, neben den eminenten Leistungen des geschätzten Gastes auch die des Fr. Rudas Fózsa hervorzuheben, die den „Rufwälder“ bei dieser Gelegenheit noch schöner vortrug als das früheremal. Herr Bizváry declamirte gut. Die Operette ging eben so gerundet von statten, wie bei der früheren Aufführung.

Den 3. Februar kam, als letzte Gastrolle des Herrn Fürdy, „Szökött katoná“ zur Darstellung, wobei wir noch einmal und zwar zum letztenmale Gelegenheit erhielten,



ge  
hinen

oston,  
dungen von

aus.  
(63—1.52)

Private, als: Brüste,  
am kürzester Griff rein  
sem Interesse sein.  
arbeit.

ations-  
machung.

am Eigentum der f.  
beige Braubaus-Ge.  
den Boden die auf 555  
re Reparatur benötigt,  
a von 60 Stück Koch-  
ta erforderlich ist, so  
se-Quation am 11.  
in 10 Uhr Vormittags  
h. U. Unternehmer, mit  
den einfinden wollen.  
mmer 1865.

machung.  
r Stadthauptmann-  
Archtade Arad wird  
deses 1840. Art.  
tagbarkeit vom 1.  
unter Strafe ver-  
Februar 1865.

Stadthauptmann-Amt

Arader	Feber.	Arader
111.00	101.00	111.00
48.00	47.00	48.00
113.00	112.00	113.00
31.50	31.00	31.50
39.00	29.75	30.25
24.50	25.75	26.00
27.00	25.25	26.25
27.25	26.75	27.25
18.00	17.75	18.00
20.00	19.50	20.00
11.75	14.50	15.06

15.85	15.80	15.85
5.36	5.34	5.35
5.38	5.34	5.31
9.07	9.04	9.06
16.35	16.33	16.35
9.41	9.39	9.41
9.45	9.42	9.45
11.60	11.57	11.60
1.70	1.68	1.69
113.65	112.75	113.00

14.40/114.85  
5 1/2 - 5 1/4  
8.7 - 8.9  
5 1/2 %  
Neugebäude

